

Sport



Modellfliegen selber erleben
Am Sonntag führt die MFGL einen Schnupper-Lehrgang durch. 16

Die Kunden profitieren
Die Mobiliar in Liechtenstein verzeichnet starkes Wachstum. 17



Die Firngleiter zum Saisonschluss

Figl-Finale Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr mit sehr vielen Teilnehmern und jeder Menge Spass steigt auch in dieser Saison in Malbun wieder ein Figl-Finale. In zwei Läufen geht es in erster Linie um die Gaudi und nicht um Topzeiten und Punkte.

Philipp Kolb
pkolb@medienhaus.li

Früher fand das Figl-Finale in Malbun jeweils traditionell am 1. Mai statt. Über Jahre hinweg stiess der Event auf grosses Interesse, wurde dann aber nicht mehr durchgeführt. Letztes Jahr erfuhr das Figl-Finale ein Revival und die Organisatoren, die mit viel Herzblut bei der Sache sind, wurden positiv überrascht. Über 50 Teilnehmer aus Vorarlberg, Tirol und Liechtenstein waren letztes Jahr dabei und eine Fortsetzung wurde bereits vor einem Jahr beschlossen.

Figler brauchen keinen Skilift

Firngleiter und Shortcarver sind spezielle Sportler und pflegen tiefe Freundschaften. So besuchen die Liechtensteiner Figler jeweils Wettkämpfe ihrer Freunde in Österreich, und umgekehrt geben sich auch die Vorarlberger und Tiroler Figler in Liechtenstein die Ehre. Der Spass und die Gaudi stehen bei den Figl-Events ganz klar im Vordergrund. So gibt es bei den Figlern auch kein Abreisen nach den beiden Läufen und der Rangverkündigung. Die Geselligkeit wird grossgeschrieben. Dass in Malbun am Samstag die Skilifte nicht mehr in Betrieb sind, stört ebenfalls niemanden. Vielmehr freut man sich über den ergebnisreichen Neuschnee der letzten Tage und die Topwetterprognosen für morgen Samstag. Firngleiter sind auf 50 bis 66 Zentimeter langen Kurzskiern unterwegs.



Lisa Muster aus Nofels bei ihrer Fahrt am letztjährigen Figl-Finale.

Bild: pd

Diese sind in der Regel aus Leichtmetall oder aus Holz gefertigt. Die Bindungen sind häufig einfache Schnürbindungen, damit je-

des feste Schuhwerk passt. Firngleiter fallen im Gegensatz zur herkömmlichen Skitechnik durch eine starke Rücklage auf. Will

man an Tempo gewinnen, verlagert man einfach das Gewicht nach vorne, zum Bremsen werden die Fersen in den weichen

Schnee gedrückt und das Gewicht nach hinten verlagert. Das klingt alles sehr gemächlich – der Geschwindigkeitsrekord auf Firn-

gleitern beträgt aber ungläubliche 136 km/h. Aufgestellt hat diesen Rekord Dieter Vonier 1985. Der aus Vadans im französischen Jura stammende Vonier wird morgen in Malbun ebenfalls dabei sein – sicher aber nicht mehr so schnell wie bei seinem Rekord 1985 in Sölden.

Auch Weltmeisterinnen sind am Start

Unter den Teilnehmern am Samstag ist zudem beispielsweise Sonja Liebl-Mangeng, Figl-Weltmeisterin 1989 im Riesenslalom. Absagen musste dafür Jolanda Vogt-Kindle wegen einer Terminkollision. Vogt-Kindle ist die einzige Liechtensteinerin, die bisher an einer Figl-Welt- oder Europameisterschaft einen Titel feiern durfte. 1989 wurde sie im Slalom in Stuben am Arlberg Weltmeisterin. Mit dabei aus Liechtenstein sind unter anderem Manuela Nipp, Melanie Bühler, Patrick Banzer, Urs Heidegger und Thomas Hasler. Aus Dornbirn gibt sich zudem die amtierende dreifache Europameisterin Stefanie Klocker die Ehre.

Siegerehrung beim Hotel Jufa

Die Startnummernausgabe für das Figl-Finale findet von 11 bis 12 Uhr beim Hotel Jufa statt. Danach geht es zur Streckenbesichtigung und um 13 Uhr wird mit dem ersten Lauf gestartet. Direkt danach findet der zweite Lauf statt, eine Stunde nach Rennschluss wird beim Hotel Jufa die Siegerehrung ausgetragen.



David Maier hat viel vor in Luxemburg. Bild: Archiv Daniel Schwendener

David Maier topgesetzt in Luxemburg

Squash Gestern ist David Maier Richtung Luxemburg abgereist. In der Alterskategorie U17 ist er am Luxembourg Open topgesetzt. Heute trifft der beim SRC Vaduz spielende Maier in der ers-

ten Runde zuerst auf einen Qualifikanten. Sein grösster Widersacher dürfte der Belgier Dries Verhaegen (Nummer 2) werden, auf den Maier aber erst im Finale am Sonntag treffen könnte. (kop)

Die Gegnerin schwindelig gespielt

Tennis So einfach hat sich die Liechtensteinerin Kathinka von Deichmann (WTA 240) die gestrige Aufgabe in Chiasso nicht vorgestellt. Sie traf gleich im ersten Spiel auf dem Center Court auf die Tschechin Jesika Maleckova (WTA 230). «Ich habe mich wirklich auf ein schwieriges Spiel eingestellt und war gut vorbereitet. Ich war bereit für die Aufgabe», blickt von Deichmann zurück und erklärt weiter: «Zu Beginn habe ich sehr clever und geduldig gespielt und praktisch keine Fehler gemacht.» Damit hatte Maleckova ihre liebe Mühe. Der erste Punkt war umstritten und ausgeglichen, doch dann haderte Maleckova immer mehr mit sich, während von Deichmann hochkonzentriert weiterspielte. «Meine Gegnerin hat sich total verschossen und ich konnte geduldig weiterspielen, ohne gross Fehler zu machen.» Maleckova hat derweil mit sich

selber zu kämpfen, was sich im Resultat brutal niederschlug. Von Deichmann gewann den ersten Satz klar und deutlich 6:0. Auch im zweiten Satz änderte sich nichts am Spielgeschehen. Beim Stand von 4:1 hatte die Tschechin genug und gab auf. «Ihr war schwindelig», meint von Deichmann. Es sei dahingestellt, ob dies

einen medizinischen Grund hatte oder ob sie von der Liechtensteinerin schwindelig gespielt wurde.

Nun gegen die Welt-Nummer 200

Im Viertelfinale trifft von Deichmann nun auf die Welt-Nummer 200, Lina Gjorcheska aus Mazedonien. Sie scheidet in der Qualifi-

kation des Australien Opens in der dritten Runde gegen die Schweizerin Stefanie Vögele aus. «Das wird eine schöne Herausforderung. Gjorcheska ist eine starke Spielerin. Ich habe aber nichts zu verlieren und werde alles geben.»

Philipp Kolb
pkolb@medienhaus.li



Kathinka von Deichmann ist derzeit gut in Form.

Bild: Archiv Daniel Schwendener